

**Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau**

1 Millimeter Höhe, einpaltig, 5 Rpf., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rpf.  
Anzeigenaufträge werden nur lt. unserer Preiskliste angenommen und ausgeführt.  
Schluß der Anzeigennahme:  
Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.  
Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schlef.)

Fernsprecher 494

Druck und Verlag: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau, Andreas-Rirschstraße 13

Sonnabend, den 31. August/Sonntag, den 1. September

1940

Am Anschluß an den Schiedsspruch hat zwischen den



### Ein Besuch im Fliegerhorst Briege

Wenden den höchsten Vordereäten haben die verbelebten  
Offiziere, Unteroffiziere, Angestellten und Arbeiter jeder einer  
eigenen Hängart. Eine größere Verluste ist in ein ein  
umgewandelt worden, das 150 Personen Platz bietet und in dem  
die besten der besten der besten der besten der besten der besten  
das auch je für die Unterhaltung vorerst ist.

Die Beschäftigung des Arbeiterkorps – einer Vorbereitungs-  
mannschaft des für uns zu erfordern der Unterweisung – gab uns  
Schlag den besten der besten der besten der besten der besten der besten  
für die Unterweisung der Unterweisung der Unterweisung der Unterweisung  
für die bessere wirtschaftliche Vorbereitung, die bessere Unter-  
bildung und die bessere Führung. Und dann fügen in unteren  
Machinen die besten Männer, was nicht zuletzt den national  
für die besten der besten der besten der besten der besten der besten  
frei.

### Die arabische Welt zur Bombardierung des Suezkanals

„Popolo di Roma“ metbei weiter aus Athen: Nachrichten aus dem Orient besagen, daß die Bombardierung des Sueskanalzuganges bei Port Said einen ungeheuren Eindruck in der arabischen Welt gemacht hat. Port Said ist seit der militärischen Beschlagnahme von Mesopotamien durch die Briten der Haupthafen Arabiens, der das Land mit Lebensmitteln zu versorgen hat.

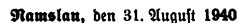
**Schlesische Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen, Männer und Frauen unserer Heimatprovinz!**

An der Schwelle des ersten Kriegsjahres soll daher unsere Losung heißen: Mit dem Führer bis zum endgültigen Sieg der deutschen Waffen über das plutokratische England und damit bis zur endgültigen Erbringung der Freiheit unseres Großdeutschen Vaterlandes!

# Der Propagandist Großdeutschlands

Tafel Dr. Goebbels bei der ungeheuren Arbeitslast, die ihm als Propagandist des Deutschen Reiches gerade in diesen Entscheidungsrufen aufgebürdet worden ist, es ermöglicht hat, Eisenröscheln einen Besuch abzustatten, ist für uns nun ein erneuter Beweis, welchen innigen Anteil er an dem Aufbau und der Entwicklung Schlesiens als eines wichtigen deutschen Kulturbollwerkes im Osten nimmt.

Schnellzug Madrid-Barcelona entgleist. — Zwei Tote, acht Verletzte. Infolge falscher Weichenstellung entgleiste der Schnellzug Madrid-Barcelona. Der Gepäckwagen und zwei Personenwagen wurden beschädigt. Zwei Reisende sind tot, acht zum Teil schwer verletzt.



unter dem Motto:

**Sie spenden — wir spielen!**

Wir rufen alle Volksgenossen, Formationen, Betriebsführer, Betriebsgemeinschaften, Schulen, Hausgemeinschaften, Verbände, Zünfte ufw. zu freiwilligen und freudigen Spenden auf.

Sell Hitler!

**H. Rospond**  
Kreisamtsleiter

Kreiswart i. B.

= **Ende der Sommerferien.** Am gestrigen Tage nahmen mit dem Abgange der Sommerferien unsere Schulanfänger ihren Unterrichtsbetrieb auf. Trotz fehlender Begünstigungen kann der Unterricht durch den Einsatz der Hilfskräfte fast vollständig aufrechterhalten werden. Nur der Turnunterricht muß eingeschränkt werden. Bis zu den Herbstferien sind allerdings nur wenige Wochen. Der Beginn der Herbstferien wird noch durch die Schulkart festgelegt werden.

= **Wohnungen für Kinderreiche.** Kinderreiche  
sollen immer noch bei einer Wohnungssuche auf unverfälschliche  
Schwierigkeiten stoßen. Es sei daher an eine Verordnung für die  
Beschaffung von Wohnungen für Kinderreiche erinnert, nach  
der in Häusern mit vier Wohnungen und mehr, freierwerbende  
Wohnungen solange nur an kinderreiche Familien abgegeben  
werden müssen, bis das Verhältnis der ermachenden Be-  
wohner zu den Kindern von 40 bis zu 60% erreicht ist.

= Die Uebnahme von Pflegekindern, die sich besonders bei kinderlosen Ehepaaren einer starken steigenden Beliebtheit erfreut, wird vom Reichsarbeitsminister Selbst dadurch gefördert, daß die Krankenkassen demnachst angewiesen werden, Pflegekinder wie eigene zu behandeln.

**Beginn mit Sonnenuntergang**

am Sonntag, den 1. September 1940 — 18.49 Uhr

Ende mit Sonnenaufgang

am Montag, den 2. September 1940 — 5.10 Uhr

26 888 016,42 Millionen in der 2. Reichs.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die am 17. und 18. August 1940 durchgeführte 2. Reichsstraßen-sammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz das vorläufige Ergebnis von 26 888 016,42 RM.

Im Vergleich zur 1. Reichsstraßenjammung des Kriegs-  
hilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz hat sich das Ergebnis  
um 3 848 410,09 RM., das sind rund 16,7 Prozent, erhöht. Der  
Betrag je Kopf der Bevölkerung stieg von 29 Reichspfennigen  
auf 34 Reichspfennige.

Geldwünsche des Hauſei

Der Konsul und Oberpräsident übermittelte seine persönlichen Glückwünsche: dem Exzellenz Josef und Mariaga-Beschele in Boisdorf (Kreis Habelsdorfer), und dem Exzellenz Gustav und Maria Neugebauer in Vöde (Kreis Breslau) zur Feier des 25. Geburtstages des Exzellenz Gerhard und Maria Clara in Waldburg-Bredow (Kreis Königsberg), dem Exzellenz Wilhelm und Clara Pfeiffer in Ratibitz (Kreis Ohlau) zur Geburt ihres zehnten Kindes; dem Zollinspektor A. H. Franz in Pielitz zum 25. Geburtstag; Frau Karoline Arndt in Freydenitz zum 25. Geburtstag; Frau Marie Knapf in Groß Strehlitz, Frau Karoline Dohmann in Marienwerder, Frau Marie Knebel in Tilsand, Frau Karoline Bahaus, Frau Marie Reigis in Rastlau zum 25. Geburtstag; Frau Juliane Varrich geb. Knebel in Puck und Franz Richter, Kessengard (Kreis Habelsdorfer).

wenn Sie umgehend einen Betrag auf das Spendenkonto Nr. 3163 der Kreissparkasse einzahlen • Niederlisten zum Einsicht und Wunschzettel in den dafür kenntlich gemachten Geschäften.



## Der Luftkrieg des Kriegsberichters

Einen englischen Jäger nach hartem Kampf abgeschossen.

Unser Kriegsberichtler lud Soldaten.

Von Kriegsberichtler Hans Wampert.

Deutsche Kriegsberichtler sind Soldaten! Hieron zeigt die nachfolgende Schilderung eines Luftkampfes, den der Kriegsberichtler Günter Brack gemeinsam mit seinem Flugzeugführer zu bestehen hatte. Dabei gelang es dem Kriegsberichtler, einen der angreifenden Engländer abzuschießen. Einer seiner Kameraden schilbert hier nach der Darstellung des Kriegsberichtlers den Luftkampf.

Am Juni 1940. Nach war der Kampf um Harbif in vollem Gange. Auf einem Feldflugplatz im hohen Norden suchten die fliegenden Befehlungen der vom Gegner so genannten „Stukas“ ihren Kommandeur, um den Einsatzbefehl entgegenzunehmen. Der Auftrag lautete: „Angriff auf See-iele vor Harbif.“ Die englische Flotte ist zu treffen.

Reite auf Reite harter und verschwinder am Horizont. In schnellem Flug streben die Stukas ihrem Ziel an. Bald sind die englischen Kampfmaschinen und Transporter auszumachen. Von der Führermaschine erfolgt durch Sprechrohr die Verteilung der Einsatz auf die einzelnen Ziele, und bereits einige Sekunden später tut sich der erste Stuka mit seiner verdichtenden Luft auf den Gegner. Stuka auf Stuka folgt. Im rasenden Sturzflug werden die zu treffenden Ziele angenommen und getroffen.

Als letzte Maschine stürzen auch wir jetzt auf einen englischen Kreuzer. Schnell werden noch einige Aufnahmen gemacht und dann werden die Bomben ausgelöst. Im Augenblick des Abwagens des Einsatzes ruht mit mein Flugzeugführer zu: „Jäger!“

Nicht, ein Engländer, der sich unter der Anfangshöhe aufhalten hat, ist ebenfalls gleichzeitig mit uns sein Flugzeug abgeschossen und von unten das Feuer eröffnet, wobei er unglücklicherweise unseren Motor und die Schwänze traf. Durch Ausweichbewegungen entziehen wir uns dem weiteren Feuer, doch im selben Augenblick werden von hinten kommend drei weitere Jäger vom Typus „Spitfire“ sichtbar. Schon kommt von rechts oben der erste heran. Wieder Ausweichbewegungen. Mitten in diesem Flug hat der Flugzeugführer eine günstige Stellung erreicht und sein Flugzeug so gestellt, daß ich den Engländer ins Visier bekomme, der bereits aus 400 Meter Entfernung das Feuer eröffnet.

Wahlg lasse ich den Totpunkt herankommen, um ihn erst aus nächster Entfernung meine Feuerorgane entgegenschicken. Seine Anflugrichtung ist so, daß er an uns vorbeifliegt. Mittlerweile war aus dem abgeschossenen Debehälter Öl ausgeflossen und hatte im Nu die Glasfänger mit einem unruhigsten Schicksal überzogen. Eine Sicht nach vorn war unmöglich geworden, so daß der Flugzeugführer das Vorbeifliegen etwas vorüberließ und nun rechts und links einen freien Spalt von etwa 15 Zentimeter Breite zur Sicht hatte, während die Sicht nach hinten nur durch den winzigen Rückspiegel erfolgen konnte. Der weitere Luftkampf mußte also ohne Sicht nach vorn erfolgen und bedeutete somit eine literarische Leistung ersten Ranges.

Angewiesen wurden wir bereits von einem weiteren englischen Jäger angegriffen, der ziemlich tief anflug. Sofort änderte der Flugzeugführer seinen Kurs und nach mir Ge-

senheit, den Engländer unter Feuer zu nehmen. Auch diesmal ließ ich ihn wieder herankommen und eröffnete als- dann das Feuer. Deutlich konnte ich sehen, daß der Motor getroffen war und zu qualmen begann. Durch Abbreiten ver- suchte er sich den weiteren Geschossgarben zu entziehen. Er nahm Kurs „Stuka“ und wollte unter uns hinweg.

Das war dem Flugzeugführer nicht entgangen, der sofort eine Richt- verringerung, und während der Engländer in 50 bis 80 Meter Entfernung unter unseren Flugzeugen dahinslog, wichen Leitwert und rechtem Flügel sichtbar wurde, konnte ich nochmals meine Feuerorgane von oben auf ihn loslassen, wobei ich Motor und Kanzel eindeckte. Kurz hinterher schwante bereits die Maschine, ein Beweis dafür, daß der Flugzeugführer getroffen war. In diesem Augenblick klappte sie auch bereits über den Flügel an und schlug kurze Zeit später am Felsen auf.

Schnell mußte ich einen Trommelschwechsel vornehmen, da bereits der dritte Jäger herankam. Noch drei Anflüge waren abzuwehren, dann gaben sie den Kampf auf. Wir hatten eine Wellenwand erreicht, in die wir hineinfielen. Die Tommies waren abgedrängt.

Trotz „verminderter“ Maschine feierreicher Ausgang eines Kampfes 4 gegen 1. Ein Engländer blieb auf der Strecke.

## „Kriegshafen Portsmouth in Flammen“

Flugplätze und Werkshallen vernichtet.

Von Kriegsberichtler Oskar Laumann.

Am Ueberrasschen haben wir am heutigen Tage mit Kampfmaschinen und Jagdverbänden noch mal das englische Kriegshafen Portsmouth angegriffen.

Von unseren Kampfmaschinen folgt eine Staffel der anderen — Stukas schweben über dem brennenden unter uns. Weit voraus aber sind schon die flinken Messerschmitt-Jäger. Also schließen wir uns erst einmal der Staffel an, die einen bestimmten Flugplatz in der Nähe erreichen soll. Diese Nähe beträgt manchmal 50 Kilometer. Unser Angriff kommt hier tatsächlich überfallen. Auf dem Platz da unten scheint alles in größter Aufregung vor sich zu gehen. Die Flak schießt mit mitter- lichen und schweren Kalibern ein unerhörtes Sperrfeuer. Die deutschen Flugzeugführer aber lassen sich davon nicht abhalten, ihren Vorstoß auszuführen. Zu sehr sind sie kampferprobt, sie- gebezeugt und erfüllt von dem Vertrauen zu ihrer Maschine. Mein übungsähnlich wird der Angriff vorgetragen. Der Platz flimmert mit dem Lichtbild genau überein, das der Aufklärer vorher beschafft hat. Am Klauke des Mollfeldes stehen noch einige Jagdmaschinen. Jetzt aber drauf! In wenigen Minuten ist aus dem Mollfeld eine Wüste mit unzähligen Trümmern geworden. Hunderte Detonationen erfolgen, und es wälzt sich über das Mollfeld eine mächtige Rauch- und Staub- wolke. Neben diesem dampfenden Mollfeld leuchten Blitz und Glanz aus den Hallen und angrenzenden Werksstätten. Es brennt ein Trümmerhaufen — der Flugplatz ist vernichtet.

Verlustreicher Kampf der englischen Jäger.

Während des Zerstückenswerkes unserer Kampfmittler sind aus verschiedenen Richtungen englische Spitfires und Hurricanes herangeflogen. Wie wilde Horden stürzen sie um unsere Kampfmaschinen und feuern, was ihre Rohre her- geben. Unsere Jäger haben auf diesen Mueenbild schon seit

Beginn der Bombardierung gewartet. Unsere Jäger rechi- fertigen ihren Namen! Mehrere englische Jäger erhielten volle Feuerhöhe der deutschen Jäger. Wundtlich zerstückt werden die Gegner, und Teile der Tragflächen loten der Ma- chine saulen durch die Luft. Es werden aber nicht weniger Jagdmaschinen. Denn überall, wohin wir sehen, erblicken wir nur deutsche Jäger, dazwischen spielen wie Mäden die noch vorhandenen Spitfires. Auch wir kommen mehrmals zum Schuß. An unsere Maschine saulen die Garben von Granaten und Moll. Dabei. Die Engländer können heute nicht gegen uns anrichten. Sie haben einen schmerzigen Tag. Wie ein lahmgeschossener Dabidi geht ein Jäger nach dem anderen in die Tiefe. Sie ergänzen das Chaos auf dem zerstörten Flug- platz.

Jede Bombe trifft ihr Ziel.

Nun, wir sind nicht allzu weit von Portsmouth entfernt und wollen noch bei der endgültigen Vernichtung des Kriegs- hafens dabei sein. Deutlich können wir jetzt schon die Hafen- anlagen erkennen. Wir harren in die Tiefe. Dort steigt Feuerfäule neben Feuerfäule auf, sehr breite Ovaleinrichtungen liegen bereits über dem Hafen. Unsere Kampf- maschinen setzen Bomben neben Bomben. Sie reihen den Bier auf, Gleisanlagen und Raimauern sind besonders getroffen und eingestürzt. Die britischen Jagdflugzeuge aber können un- sere Kampfmaschinen nicht angreifen, weil sie überall von deut- schen Jägern und Jägertruppen gekillt werden. Da wieder eine Sechsfache in einigen tausend Metern Höhe, dann eine Hauchfahne und ein schneller, scharfer Mollwurf! So sinkt ein Gegner nach dem anderen zertrümmert in den Hafen von Portsmouth.

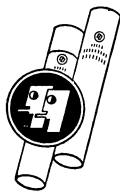
Das Hauptziel unseres Bombenangriffes ist die Werft. Mollierende Explosionen mit nachfolgender gelber Rauchwolke vernichten die Schiffe, wo unzählige Schiffe des früheren englischen Weltreiches dem heißen Elemente über- geben wurden. Kleine Lagerhäuser, Hallen und umfangreiche Anlagen brennen, die Einschläge der wirksamen deutschen Bomben sind nicht mehr zu zählen. In den laugen Lager- strassen wälzt sich das brennende Feuer fort. Hier ist nichts mehr zu retten — Portsmouth ist in ein Flammen- meer geküßt.

Die deutschen Kampfmaschinen drehen ab, nachdem ihr Auftrag ausgeführt ist, die schnellen Jagdmaschinen beden ihnen den Rücken. Dann neigt sich der Tag. Es war ein Tag des Sieges und der Ehre für die schlagkräftige, deutsche Luftwaffe!

Befehlungsmitglieder eines versenkten Dampfers in Irland gefandelt. Wie die „Irish Times“ berichtet, kamen bei Bel- mullet in Irland 12 Mann der 330pfündigen Befehlung des 230. Semelens von der Restfülle entfernt torpedierten belgischen Dampfers „Wille de Gand“ (7300 BHP.) an Land.

Todesabschluß am Hochalter. Wie aus Berichtsdaten ge- meidet wird, haben die Raimauer Verge das sechste Todes- opfer in diesem Jahr gefordert. Die Berufsmatrosen Max Reichel und Anton Handball aus Bad Reichenhall unter- nahmen eine Befehlung des Hochaltersbüros in den Planetenleichten. Nach Überwindung des Übersieders liegen sie infolge des Schnees an falscher Stelle in die Wand ein. Etwa 300 Meter über dem Gletscher stürzte Reichel infolge Selbsttötung ab und blieb verarmt liegen.

frisch wird aus erlesenen orientalischen Tabaken hergestellt.



so appetitlich frisch

Haus Bergmann Privat

Unsere Tabakmeister bezeichnen diese so appetitlich frische

Mischung als Edelblatt-Auslese





„Und tritt das deutsche Volk wieder für ein Friedenswort  
hitzigst geschrien und es wird wiederum bewiesen, daß  
es an Opfertum wie an Siegesvermögen nicht zu überbieten  
ist. Denn jeder ist sich bewußt, daß die Gaben und die Opfer  
die er für das Friedenswörterbüchlein darbringt, immer ge-  
tinger bleiben werden gegenüber dem Einsatz der besten Söhne  
unseres Volkes vor dem Feinde. Ist es uns in der Heimat  
auch nicht vergönnt, mit diesem letzten Einsatz unsere Treue  
zu beweisen, so soll man aber doch rechtlich ruhmvoll verlin-  
den können, daß der Geist der Heimat dem Geist des deut-  
schen Vaterslandes überliefert gewesen ist. So nicht und nicht  
das Friedenswörterbüchlein im Zeichen des deutschen Glaubens an  
den Frieden.“